

# Jugendlohn

## Eine effiziente systemische Intervention

*Das Prinzip hinter dem markenrechtlich geschützten Begriff «Jugendlohn» ist einfach: Jugendliche erhalten früh – empfohlen wird ab zwölf Jahren – mehr Eigenkompetenzen. Dazu gehört, dass ihnen die Eltern einen monatlichen Betrag zur Verfügung stellen, mit dem sie selbständig bestimmte Lebenskosten verwalten, etwa für Kleider, Coiffeur, Velo, Handy, Sport. Es handelt sich dabei nicht primär um ein Finanzierungs-, sondern um ein Erziehungsmodell zur Förderung von Selbstverantwortung und Autonomie.*

In der Praxis ist der Jugendlohn eine einfache systemische Intervention in Familien, die sich – und dies ist nicht alltäglich in der Familientherapie – multiplizieren lässt und deren Wirkung sich wissenschaftlich evaluieren liess und lässt. Mit diesem Artikel sollen BeraterInnen und TherapeutInnen angeregt werden zu überprüfen, ob sich in ihrem Erfahrungsschatz ebenfalls einfache multiplizierbare systemische Interventionen identifizieren lassen. Damit dies möglich wird, müssen bestimmte Voraussetzungen geschaffen werden.

Um die Möglichkeit weiterer Evaluationen sicherzustellen, wurde der Name «Jugendlohn» markenrechtlich in der Schweiz, Deutschland und Österreich geschützt. So kann erreicht werden, dass unter diesem Namen nur diese klar definierte systemische Intervention vermittelt wird.

Bevor auf die Resultate der bisherigen zwei Evaluationen von 2014 und 2017 eingegangen wird, folgt die Beschreibung des Modells Jugendlohn. Ich greife dazu ausschnittsweise auf einen Artikel zurück, den ich im November 2008 im «Psychoscope» veröffentlichte. Sehr erfreulich ist, dass die Ergebnisse der beiden Evaluationen (2014 und 2017) die Beobachtungen zur Wirkung dieser Intervention bestätigen – wie ich sie 2008 beschrieben hatte.

### Alternative zur «hohlen Hand»

Immer wieder lesen wir in der Presse Schlagzeilen über Schuldenfallen für Jugendliche. Meist werden die Ursa-

chen für Jugendverschuldung bei den Verlockungen der Konsumwelt, beim Gruppendruck oder im Geltungsbedürfnis gesehen. Dies mag alles mitspielen, greift aber zu kurz und bringt uns für die Prävention nicht weiter, weil diese Gründe schlecht aus der Welt zu schaffen sind.

Jugendliche unter 18 Jahren sind konkret gefährdet, in finanziell angespannte Situationen zu geraten, durch finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Handy-Abos, Einkaufen im Internet und Ausgaben im Ausgang.

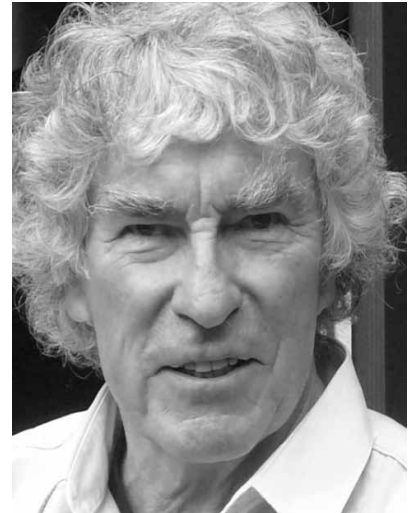
Die Gefahr einer eigentlichen Verschuldung beginnt meist erst nach Abschluss der Ausbildung, beim Auszug aus dem Elternhaus, mit nicht eingeplanten Rechnungen für Steuern, Zahnarzt oder auch mit den Kosten des ersten (Leasing-)Autos.

Dass diese Ereignisse Jugendverschuldung auslösen können, liegt zu einem grossen Teil an der meist liebevollen Verwöhnung durch die Eltern. Kindern und Jugendlichen wird vieles abgenommen, was sie selbst bewältigen oder sich erarbeiten könnten. Mit dieser Haltung nimmt man ihnen viele Chancen für eigene Erfolgserlebnisse. Die Finanzierung der Jugendlichen nach Bedarf oder mit dem System «hohle Hand» sind zentrale Elemente dieser verwöhnenden, unselbständig machenden Erziehung. Ursachen der Verschuldung liegen in der Folge bei den Jugendlichen in der fehlenden Erfahrung mit der eigenen Lebensplanung und der Budgetierung der Kosten, die das eigene Leben mit sich bringt. Veränderbar sind die Strukturen, um Jugendlichen zu ermöglichen, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen.

### Jugendlohn fördert

#### Selbstverantwortung und Autonomie

Mit «Jugendlohn» bezeichne ich den Betrag, den junge Menschen für ihre Lebenskosten benötigen. Er wird ihnen in eigener Verantwortung zur Gestaltung ihres Kompetenzbereiches durch ihre Erzieher übergeben. Damit dieses Modell funktionieren kann, müssen klare Regeln und Leitplanken ausgehandelt und eingehalten werden. Es ist hilfreich, diese in ei-



**Urs Abt**, dipl. Psych. IAP, Familientherapeut IEF, war von 1977 bis 2000 Leiter der Jugendberatungsstelle und der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. Seither betätigt er sich selbständig in der Beratung und Erwachsenenbildung und war 2003 bis 2008 Präsident von Elternbildung CH. Seit 2014 ist er Mitglied im Vorstand des neu gegründeten Vereins Jugendlohn zur Sicherung und Nachfolge des Erziehungsmodells Jugendlohn.

nem kleinen Vertrag festzuhalten.

Die Jugendlichen lernen mit dem Jugendlohn einen realitäts- und situationgerechten Umgang mit Geld. Der Jugendlohn fordert sie, weiter als nur bis ans nächste Wochenende zu denken und ihr Leben und ihre Bedürfnisse längerfristig zu planen. Sie sollen erfahren, dass es möglich ist, Wünsche aufzuschieben, wenn sie nicht sofort im Budget Platz finden. Insgesamt sollen durch den Jugendlohn die Selbstverantwortung und die Autonomie gefördert werden.

In der gesamten Familie sichert der Jugendlohn eine würdige Form der Finanzierung der Jugendlichen. Durch eine gute Regelung der Kompetenzen und die auf diese Weise erleichterte Kommunikation wird das Konfliktpotenzial in der Familie reduziert. Die Eltern werden dadurch in der Zeit der Pubertät ihrer Kinder entlastet, und die positive Beziehung zwischen den Generationen wird gefördert.

## Jugendlohn

### Jugendlohn und Pubertät

Die Einführung des Jugendlohns in einer Familie fällt für das Kind, das neu den Jugendlohn bekommen soll, wie auch für die Eltern in eine Lebensphase der Veränderung und Neuorientierung.

Die Hirnentwicklung des Kindes in der Vorpubertät und Pubertät verlangt nach Herausforderungen, das Kind sucht verstärkt seine eigene Identität und reagiert zunehmend sehr empfindlich und aggressiv auf Grenzüberschreitungen und Verletzung seiner Würde. In dieser Phase versucht es seinen Handlungsspielraum durch Ausbrechen aus dem familiären Rahmen zu vergrössern.

Die Eltern ihrerseits realisieren, dass sich ihre Betreuungsaufgaben verändern, dass sie selbst mehr Raum für die Gestaltung ihres Lebens bekommen, dies als Paar und auch für sich selbst. Dieser Prozess verunsichert, bedroht und führt häufig dazu, dass Eltern versuchen, den Prozess durch Kleinhalten der Kinder etwas zu verzögern, was unter anderem die bekannten Pubertätsprobleme mit den Jugendlichen in der Familie verstärken kann.

Mit Einführung des Jugendlohns vergrössern die Eltern aktiv den Handlungsspielraum des Kindes und setzen damit ein wichtiges Signal für die gesunde Entwicklung des Kindes im Sinne von: Du kannst diese Verantwortung übernehmen, du entwickelst dich Richtung Erwachsenwerden, wir Eltern haben Vertrauen in dich, in deine sozialen und kognitiven Fähigkeiten. Dies kann nach meinen Erfahrungen einen eigentlichen Entwicklungsschub auslösen.

Mit der Einführung des Jugendlohns verändert sich die Beziehung der Eltern zu ihren Kindern so von einer bestimmenden zu einer beratenden Beziehung. Jugendliche lassen sich gerne bei ihren Einkäufen durch die Eltern beraten und begleiten, wenn sie sicher sind, dass sie am Schluss selbst entscheiden können. Die Beziehung zu den Eltern verändert sich auch dadurch, dass mit der Einführung des Jugendlohns für den Jugendlichen die Sicherheit entsteht, unabhängig von der gegenwärtigen Konflikts- und Ge-

fühlslage in der Familie ihre Bedürfnisse finanziert zu bekommen. Dies entkrampft häufig die Beziehung zwischen Eltern und Kind und führt langfristig zu einer schönen Beziehung zwischen Eltern und den erwachsenen Kindern, die andauert bis ans Lebensende der Eltern. Diese Zeitspanne ist meist länger als die Zeit zwischen Geburt und Ende der Pubertät.

### Feedback ist positiv

Werden nach dem «Hohle-Hand-Prinzip» finanzierte Jugendliche auf andere Modelle angesprochen, realisieren sie rasch, dass sich ihre Eltern über die bisher ausbezahlten Beträge wenig Rechenschaft ablegten. Sie befürchten, bei einer pauschalen Finanzierung kaum mehr die gleichen Beträge zu erhalten. An einem Systemwechsel sind diese Jugendlichen verständlicherweise wenig interessiert. Anders reagieren Kindern und Jugendliche, die seit einiger Zeit mit einer monatlichen Pauschale alle ihre persönlichen Ausgaben für Kleider, Sport und Vergnügen finanzieren. Sie möchten nicht mehr zurück zum «Hohle-Hand-Prinzip» und geniessen ihren autonomen finanziellen Handlungsspielraum. Kinder, die den Jugendlohn beziehen, werden zudem in kurzer Zeit in Geldfragen kreativ. Sie wissen wo welche Artikel günstig zu haben sind, und erkennen rasch, welche Sportgeräte und Markenkleider man besser aus zweiter Hand kauft.

Sehr erfreulich sind auch die vielen positiven Rückmeldungen von Eltern, die den Jugendlohn in ihren Familien einführten. Diese Rückmeldungen betreffen dabei nicht primär das Geld, sondern vor allem die veränderte, von Geldfragen entlastete Beziehung sowie die Freude an der grösseren Selbstständigkeit und Selbstverantwortung ihrer Kinder. Rückmeldungen von Vätern zeigen zudem, dass mit diesem Thema vermehrt auch Väter angesprochen und in die Erziehungsverantwortung eingebunden wurden.

### Fazit

Der Jugendlohn ist ein konkretes, rasch einführbares Modell für eine gut funktionierende Verantwortungsverteilung

für Familien mit Kindern ab dem 13. Lebensjahr. Dieses Modell bringt Kindern und Jugendlichen mehr Gestaltungsspielraum für ihre Entfaltung und Identitätsentwicklung. Es ermöglicht Jugendlichen einen problemlosen Einstieg in den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und erleichtert die in dieser Lebensphase oft schwierige Kommunikation zwischen Eltern und Jugendlichen. Aus der Umsetzung des Jugendlohns resultierte regelmässig ein nachhaltig und rasch verbessertes emotionales Klima in den Familien, und die Jugendlichen begannen, ihr Leben selbständiger und motivierter zu bewältigen.

Der Jugendlohn belastet das familiäre Budget zudem meist weniger als die klassische Taschengeld- und «Hohle Hand»-Finanzierung und bringt Eltern und Kinder mehr finanziellen Spielraum und Unabhängigkeit. Das Modell eignet sich deshalb für Familien aus allen Einkommensklassen.

Urs Abt

### Link

Auf [www.jugendlohn.ch](http://www.jugendlohn.ch) sind die ausführlichen Ergebnisse der Evaluationen 2014 und 2017 nebst weiteren Informationen und Arbeitsblättern aufgeschaltet.

## Jugendlohn

**Der Jugendlohn in Kürze***Was es braucht:*

- Vertrauen der Eltern in das Kind.
- Klärung der Kompetenzen des Kindes (in welche Entscheidungen bin ich als Mutter oder Vater bereit, mich nicht einzumischen?).
- Geld, mit dem das Kind seinen Kompetenzbereich finanzieren kann.

Wichtig ist: Der Jugendlohn kommt nicht teurer als die Finanzierung der Jugendlichen nach Bedarf – im Gegenteil, meist kaufen Jugendliche preisbewusster ein als bei einer Finanzierung nach Bedarf.

*Was er beinhaltet:*

Im Jugendlohn enthalten sind normalerweise alle Bereiche, für welche die Eltern die Kompetenzen auf das Kind zu übertragen bereit sind:

- Kleider, Schuhe
- Sportgeräte, -kleider
- Fahrräder, Moped (mindestens den Unterhalt).
- Utensilien zur Freizeitgestaltung.
- Handys, Computer etc. inkl. aller damit zusammenhängenden Gebühren wie Gesprächskosten für Handy und Festnetz etc.
- Freizeitvergnügungen, Eintritte, Getränke und Fahrkosten etc.
- Eventuell auswärtige Mahlzeiten für Jugendliche, die über Mittag nicht nach Hause gehen können.

*Üblicherweise nicht eingeschlossen:*

- Auslagen für gemeinsame Aktivitäten mit der Familie wie Ferien, Ausflüge, gemeinsame Ausgänge ins Kino oder Restaurant etc. Da können es die Jugendlichen genießen, etwas verwöhnt zu werden.
- Wohnen, Essen, Besorgen der Wäsche etc.
- Krankenkassenbeiträge, Selbstbehalte bei Arztkosten, Zahnkorrekturen.

**Beispiele: Besonderheiten der Umsetzung**

**Beispiel Musikunterricht:** Geld war und ist immer auch ein Steuerinstrument. Geld soll aber in der Erziehung nicht willkürlich, sondern auf Basis klarer Abmachungen und Kriterien verteilt werden. Ähnlich wie der Staat haben Eltern die Möglichkeit, gewisse Bedürfnisse teilweise oder ganz aus dem Jugendlohn auszuklammern und bei Bedarf zu finanzieren oder zu subventionieren. Beispielsweise gibt es Eltern, welche die Musikstunden der Kinder zu 90 Prozent bezahlen. Der Jugendlohn wurde so angesetzt, dass das Kind in der Lage ist, 10 Prozent Selbstbehalt zu übernehmen. Es kann nun selbst entscheiden, wie viele Stunden es nehmen möchte und wie viel es zwischen den Stunden üben will, um genügend zu profitieren.

**Beispiel Haftpflicht:** Mit der Einführung des Jugendlohns entsteht für die Jugendlichen eine neue Situation mit neuen Verpflichtungen und Freiheiten. Sie bekommen mehr Möglichkeiten, sich spezielle Wünsche zu erfüllen, und können Fehler und Missgeschicke ohne Hilfe der Eltern, ohne Beichte, vor allem auch ohne finanzielle Folgen für die Eltern in Ordnung bringen. Voraussetzung dazu ist allerdings gezielte Aufklärung, etwa bei Haftpflichtfragen: Viele Eltern und Jugendliche wissen nicht, dass Eltern nur sehr beschränkt für die Taten ihrer Kinder haften. Ihre Haftung ist begrenzt auf die Erfüllung ihrer Aufsichtspflicht. Kinder haften selbst für alles, was sie aufgrund ihrer Urteilsfähigkeit selbst beurteilen können (Art. 16 und 333 ZGB). Dies gilt auch für Bussen, bestellte Waren, Schadenfälle inklusive Solidarhaftung bei gemeinsam mit anderen Jugendliche verübten Vandalenakten oder bei überzogenen Bankkonti (sofern die Kinder die Konti selbst eröffnet haben).

**Beispiel Erwachsenenkonti:** Die Einführung des Jugendlohns stellt häufig auch bisherige Finanzregelungen zwischen den Ehepartnern in Frage. Bewährt hat sich die gleichzeitige Einführung einer partnerschaftlichen Regelung, wo auch die Eltern je über ein eigenes Konto für den persönlichen Bedarf verfügen, über das sie sich gegenseitig keine Rechenschaft schulden. Beispielsweise gehen die Einkünfte der Eltern auf ein gemeinsames Konto, aus dem die gemeinsamen Aufwendungen wie Kosten fürs Wohnen, für die Steuern, den Lebensunterhalt, die gemeinsamen Ferien, Versicherungen etc. bezahlt werden. Vom gleichen Konto bekommen alle Familienmitglieder ihr Monatsgeld für die persönlichen Aufwendungen. Mit diesem oder ähnlichen Modellen wird zusätzlich auf einfache Art die Entlohnung der Hausarbeit gelöst, weil interne und externe Arbeit den gleichen Stellenwert genießen. Und es entstehen besonders interessante Familiengespräche, wenn die Kinder erleben, dass auch die Eltern Wünsche zurückstellen müssen, oder wenn diskutiert werden muss, welche Ferienwünsche im gemeinsamen Budget Platz haben.